

anderes günstig situirt sei, die katholische Kirche in den benachbarten häretischen Gebieten zu schützen und das römische Reich deutscher Nation durch die Macht der Katholiken zu stützen“. Dieß war das Ideal, welches er in seiner Wirksamkeit für das Fürstbisthum Münster anstrebte; sein Anspruch dabei war „pio, justo, fortiter“. Sein thatenreiches Leben schloß Christoph Bernhard am 19. September 1678 auf dem Schlosse zu Ahaus. Seine Gebeine ruhen in der St. Josephskapelle am Dom zu Münster.

Kurz nach seinem Hinscheiden erschien 1678 zu Amsterdam eine Schmähschrift, welche voll von Unwahrheiten und Entstellungen ist. Sie fand weite Verbreitung, da sie in's Deutsche, Französische und Italienische übertragen wurde. Dieses hatte zur Folge, daß sie fast allgemeine Meinung über Galen eine nachtheilige war und vielfach noch ist. Zwar schrieb zur Abwehr der Unwahrheiten sein früherer Generalvikar Johann von Alpen eine im Ganzen objectiv Darstellung seines Lebens und Wirkens. Veranlassung und Zweck dieser Schrift (*De vita et rebus gestis Christ. Bernardi etc.*, 2 voll., Monast. 1694—1703) brachte es leider mit sich, daß sich der Verfasser fast gar nicht über die bischöfliche Thätigkeit Christoph Bernhards verbreitet hat. Dieses ist um so mehr zu bedauern, da Alpen vermöge seiner Stellung wie kein Anderer darüber unterrichtet war. Im Uebrigen vergleiche man Dr. Karl Lüdke, Geschichte des Stiffts Münster unter Christoph Bernhard von Galen, Münster 1865. In der Vorrede werden die begünstigten Quellen genannt. Die oben unter Anführungszeichen gemachten Mittheilungen sind ungebrachten Documenten entnommen. [Aug. Hüfing.]

Galfrieb (Galofredus, Gaufridus, Jeffrey) von Monmouth, mit dem Beinamen Arthur, war Mönch und vielleicht Prior im Benedictinerpriorat zu Monmouth in Wales; am 24. Februar 1152 erhielt er das Bisthum St. Asaph (daher auch *Elvionensis* genannt), das er aber nur kurze Zeit innehatte. Zwischen den Jahren 1114 und 1135 verfaßte Galfrieb eine Geschichte Britanniens in zwölf Büchern. Indem er daselbst die Geschichte seines Volkes von dessen Ursprung bis auf seine Zeit herab verfolgt, bringt er Schilderungen so eigenthümlicher Art, daß es begreiflich ist, wenn spätere Schriftsteller ihm nicht durchgängig Glauben schenkten. Doch darf dabei nicht übersehen werden, daß die Einrichtungen und Gebräuche des Volkes in der frühern Zeit anders gewesen sein können, als in Mitte des 12. Jahrhunderts. Das Werk wurde zum erstenmale in Paris 1508 gedruckt als *Britanniae utriusque regum et principum origo et gesta insignia*; dann in *Rerum Britann. scriptores vetustiores*, Heidelb. 1567; neuestens als *Galfredi Monemutensis historia Britonum*, ed. Gilles, Lond. 1844 und *Gottfrieds von Monmouth Historia regum Britanniae*, von San-Marie (A. Schulz), Halle 1854. Als Sonderausgabe erschien Pro-

phetia Anglicana, h. e. Merlini Ambrosii Britanni vaticinia, cum VII libris explanatorium Alani ab Insulis, Francof. 1603. Mit Unrecht wird aber Galfrieb auch als Verfasser einer Vita Merlini angegeben, welche später zugleich mit dem *Vaticinium Merlini* edirt wurde (Gaufridi Arthuri archidiaconi Monem. de vita et vaticiniis Merlini Calidonii carmen heroicum, ed. Black, Lond. 1833; besser Galfridi de Monemuta vita Merlini, ed. Michel et Wright, Par. et Lond. 1837). (Vgl. die Vorbemerkungen von San-Marie a. a. D.; Boll. Oct. IX, 94 sq.) [Streber.]

Galgala (גלגל, LXX Γαλαλα, Vulg. Galgal, Galgala, ao, und Galgala, orum), im A. T. Name mehrerer Dertlichkeiten, da גלגל als Appellativum betrachtet und daher gewöhnlich mit dem Artikel (הגלגל) verbunden wird. 1. Ein Lagerplatz der Israeliten im Jordantal, östlich von Jericho, der seinen Namen von dem Jos. 5 berichteten Vorgange erhielt (Jos. 4, 20; 5, 9. Mich. 6, 5). Die Stelle fand Bichotte 1865 wieder (s. dessen Beiträge zur Topographie der westlichen Jordansau, Jerusalem 1866; Palest. Explor. Fund. [1874, 36. 71. 170] 1878, 118). — 2. Stadt auf dem Gebirge in der Nähe von Bethel, von Josue als Lager auf dem eroberten Gebiet erwählt (Jos. 9, 6 u. f.), seit Samuel Aufenthalt der Stifftshütte (1 Sam. 10, 8), wo Saul sein sündhaftes Opfer brachte (1 Sam. 13, 7), unter Dgias, Iotham und Achaz Stätte des Götzendienstes (Is. 4, 15; 9, 15; 12, 11. Amos 4, 4; 5, 5), unter Elias und Elisäus Sitz einer Prophetenschule (4 Kön. 2, 1; 4, 38), jetzt Dschildschilia (Robinson u. Smith, Palästina III, 299). — 3. Eine kanaanitische Königsstadt in Samarien, welche Josue eroberte und zerstörte (Jos. 12, 23). — 4. Ein Ort in der Nähe von Mamre (Deut. 11, 30), wahrscheinlich identisch mit dem No. 2 genannten. [Kaulen.]

Galiläa, s. Palästina.

Galiläer, als Benennung der Christen, ist unter der Pharisäerpartei in Jerusalem entstanden; diese wollte damit ihre Verachtung gegen die ungelehrten Bewohner Galiläa's auf die Jünger Jesu, welcher gemeinhin als ein geborner Galiläer angesehen wurde (vgl. Joh. 7, 52), übertragen. Durch den abtrünnigen Julian kam der Name auch bei den Heiden in Übung, indem er ihn durch ein ausbrüchliches Gebot einführte (Greg. Naz. Orat. 3); wahrscheinlich that er dieß den Juden zu lieb, die er begünstigte, um sie gegen die Christen aufzureizen.

Galileo Galilei, der größte Naturforscher Italiens, ist nach der bisherigen Annahme den 18., nach Campori wahrscheinlich den 15. Februar 1564 zu Pisa geboren. Seine Eltern waren Vincenzio di Michelangelo Galilei, ein florentinischer Edelmann, welcher in Pisa Handel mit Geweben trieb, aber in der Mathematik und Musik hervorragende Kenntnisse besaß, und Julia aus dem Geschlechte der Ammanati aus Pescia. Seinen ersten Unterricht erhielt Galilei